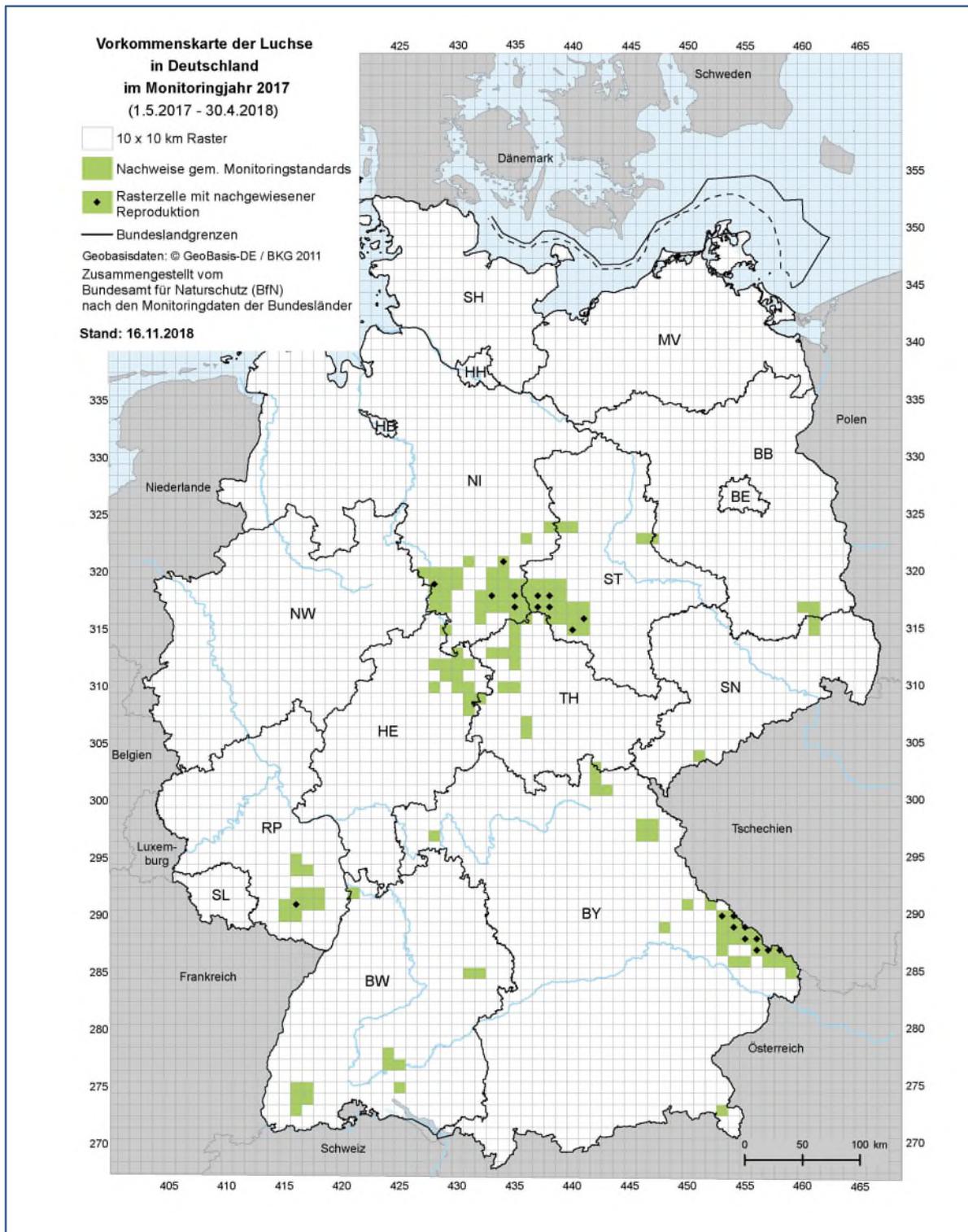


LUCHSVERBREITUNG IN DEUTSCHLAND IM MONITORINGJAHR 2017/2018

(1.5.2017 – 30.4.2018)

Zusammengestellt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) nach den Monitoringdaten der Bundesländer*.



Quelle: Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.). 2018. Luchsverbreitung in Deutschland im Monitoringjahr 2017/2018 (1.5.2017 – 30.4.2018)

Erläuterung zur Verbreitungskarte:

Der Luchs kommt derzeit in zwei Populationen in Deutschland vor: eine Population in Ostbayern (Bayerischer und südlicher Oberpfälzer Wald) sowie eine Population, die sich vom Harz (Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) bis nach Nordhessen erstreckt und in ihrer westlichen Ausdehnung Nordrhein-Westfalen berührt. In Rheinland-Pfalz entwickelt sich aus dem 2016 gestarteten Wiederansiedlungsprojekt eine erstmalig reproduzierende dritte Population.

Die Anzahl der am Ende des Monitoringjahres nachgewiesenen selbstständigen Luchse in Deutschland hat sich von 77 Individuen im Vorjahr auf 85 Individuen geringfügig erhöht. Die Anzahl reproduzierender Weibchen hat sich von 16 auf 20 erhöht und die Anzahl der Jungtiere hat sich mit 43 Individuen im Vergleich zu 37 Jungtieren im Vorjahr ebenfalls leicht erhöht.

Der kritische Erhaltungszustand des Luchses in Deutschland bleibt bestehen. Das Gremium der Monitoringbeauftragten der Bundesländer hält deshalb eine bundesweit abgestimmte Luchsstrategie für notwendig.

Bundeslandspezifische Informationen:

Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg sind fünf Luchse nachgewiesen worden. Das Geschlecht konnte bei den vier selbstständigen Tieren bestimmt werden, es handelt sich nachweislich um Männchen. Bei vier Tieren konnte als Herkunftsgebiet die Schweiz ermittelt werden. Weibliche Tiere konnten in Baden-Württemberg bisher nicht nachgewiesen werden.

Bayern

In Bayern sind 48 selbstständige Luchse sowie 25 Jungtiere nachgewiesen worden. Von den nachgewiesenen Luchsen in Ostbayern haben 26 Tiere (22 Selbstständige, 4 Juvenile) ihren Aufenthaltsschwerpunkt in Tschechien oder Oberösterreich, so dass sie bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Luchse in Deutschland nicht berücksichtigt werden.

Brandenburg

In Brandenburg wurde ein männlicher selbstständiger Luchs nachgewiesen.

Hessen

In Hessen wurden fünf selbstständige Luchse nachgewiesen. Vier dieser Tiere sind nachweislich Männchen, eines unbekanntes Geschlechts. Es wurde im Monitoringjahr 2017/2018 keine Reproduktion nachgewiesen.

Niedersachsen

In Niedersachsen konnten im Monitoringjahr 2017/2018 17 selbstständige Luchse, 13 Jungtiere sowie drei Individuen mit unbekanntem Alter sicher nachgewiesen werden. Fünf der selbstständigen Luchse waren reproduzierende Weibchen. Aufgrund von Fang-Wiederfang-Studien, die seit 2014 im Harz mittels Fotofallen stattfanden, wird der tatsächlich vorhandene Bestand höher eingeschätzt.

Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen wurde im Monitoringjahr 2017/2018 ein männlicher subadulter Luchs nachgewiesen.

Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz wurden neun selbstständige Luchse, davon drei subadulte Individuen nachgewiesen. Eine Luchsin reproduzierte erstmals und hatte zwei Jungen.

Sachsen

Im Sachsen konnte ein männlicher selbstständiger Luchs nachgewiesen werden.

Sachsen-Anhalt

In Sachsen-Anhalt lagen am Ende des Monitoringjahres 2017/2018 sichere Nachweise von 25 selbstständigen Luchsen, 14 Jungtieren sowie von drei Individuen mit unbekanntem Alter vor. Unter den selbstständigen Tieren befanden sich sechs reproduzierende Weibchen. Für das Harzgebiet liegen Fang-Wiederfang-Studien vor (s. Niedersachsen).

Thüringen

Im Thüringen wurden vier selbstständige Luchse nachgewiesen.

Begriffserläuterungen:

Monitoringjahr: 01.05. eines Jahres bis zum 31.04. des Folgejahres. Das Monitoringjahr berücksichtigt die Biologie und den Fortpflanzungszyklus des Luchses und stellt sicher, dass nur Jungtiere desselben Jahrgangs in die Auswertung einfließen.

Vorkommensgebiet: Die in der Karte dargestellten Rasterzellen haben eine Größe von jeweils 100 Quadratkilometern und zählen zum Luchsvorkommensgebiet, wenn dort innerhalb des Monitoringjahres entsprechend der nationalen Monitoringstandards (Reinhardt et al. 2015) Nachweise (z.B. Foto, genetische Probe) oder bestätigte Hinweise (dokumentierter Spur-, Rissfund) erbracht werden konnten.

Selbstständige Luchse: Luchse, die nicht mehr vom Muttertier abhängig sind (Adulte und Subadulte)

Reproduzierende Luchsinnen: Luchsweibchen, die innerhalb des betreffenden Monitoringjahres Jungtiere geboren haben.

Jungtiere/ Juvenile Luchse: von der Mutter abhängige Luchse, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Subadulte Luchse: Luchse im zweiten Lebensjahr, nach der Trennung von der Mutter bis zur Geschlechtsreife

Adulte Luchse: Fortpflanzungsfähige Luchse (i.d.R. mindestens zwei Jahre alt)

Nachgewiesene Luchse: Luchse, die z.B. mittels Fotos oder Genetik zweifelsfrei von Artgenossen unterschieden werden können. Luchse, die am Ende des Monitoringjahres nachweisbar nicht mehr am Leben waren, werden hier nicht aufgeführt. Die bundesweite Gesamtzahl ist als Mindestbestand zu verstehen.

Quellenzusatz:

* Mit dem Monitoring befasste Ansprechpersonen bzw. Institutionen der Bundesländer:

Baden-Württemberg: Dr. Micha Herdtfelder, Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Abteilung Waldnaturschutz, Günterstalstr. 61, 79100 Freiburg, Tel. 0761-4018-325

Bayern: Manfred Wölfl, Bayerisches Landesamt für Umwelt, Referat 56 - Landschaftspflege, Wildtiermanagement, Hans-Högn-Straße 12, 95030 Hof/Saale, Tel. 09281-1800-4653

Brandenburg: Jens Teubner, Landesamt für Umwelt, Abteilung Naturschutz, Referat N3 Grundlagen Natura 2000, Arten- u. Biotopschutz, Rägelsdorf 9, 16827 Zippelsförde, Tel. 033933-70816

Hessen: Susanne Jokisch, Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), Europastraße 10, 35394 Gießen, Tel.: 0641 – 200095 15

Mecklenburg-Vorpommern: --- kein Luchsvorkommen

Niedersachsen: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Nordrhein-Westfalen: Dr. Ingrid Hucht-Ciorga, Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW, Fachbereich 24: Artenschutz, Vogelschutzswarte, LANUV-Artenschutz-Zentrum, Leibnizstr. 10, 45659 Recklinghausen

Rheinland-Pfalz: Ditmar Huckschlag, Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft Rheinland-Pfalz, Hauptstr. 16, D-67705 Trippstadt, Tel. 06306-911-115

Sachsen: Dr. Jana Zschille, TU Dresden – Forstzoologie, Piener Str. 7, 01737 Tharandt, Tel. 0351-46331351

Sachsen-Anhalt: Ole Anders, Nationalparkverwaltung Harz, Lindenallee 35, 38855 Wernigerode, Tel: 05582-9189-37

Schleswig-Holstein: --- kein Luchsvorkommen

Thüringen: Elena Jeß, Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, Referat 31. Artenschutz, Carl-August-Allee 8-10, 99423 Weimar, Tel. 0361-573941362

Zitierte Literatur:

Reinhardt, I.; Kaczensky, P.; Knauer, F.; Rauer, G.; Kluth, G.; Wölfl, S.; Huckschlag, D.; Wotschikowsky, U.: (2015). Monitoring von Wolf, Luchs und Bär in Deutschland. BfN – Skripten 413. Bonn – Bad Godesberg.